

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

— Band 14
— 1974



VERLAG ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung in Münster/Westfalen unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS
Redaktionelle Arbeiten: Dr. IRMGARD SIMON

44 Münster, Magdalenenstr. 5

© Aschendorff, Münster Westfalen, 1975 · Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks,
der tontechnischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche
Zustimmung des Verlages ist es auch nicht gestattet,
dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem
photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter
Verwendung anderer, wie z. B. elektronischer, hydraulischer, mechanischer usw.
Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1975

Inhalt des 14. Bandes (1974)

WILLY SANDERS	Deutsch, Niederdeutsch, Niederländisch Zu J. GOOSSENS: Was ist Deutsch – und wie ver- hält es sich zum Niederländischen?	1
HARTMUT BECKERS	Ein vergessenes mittelniederdeutsches Artusepos- fragment (Loccum, Klosterbibliothek, Ms. 20)	23
TIMOTHY SODMANN	Paderborner Sachsenspiegelfragmente	53
ROBERT PETERS	Die mnd. Gedichte der Paderborner Hs. Sa 8 aus Böddeken Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Brüder Conrad und Engelbert van der Wyck aus Münster	59
JAN GOOSSENS	Ein Lemgoer Chytraeus-Druck aus dem Jahre 1585	76
CLAUS SCHUPPENHAUER	Lüttj Hinnerks Tod – Schicksal, Unfall oder Tot- schlag? Über soziale Kontrolle in einer Dorfgesellschaft	81
GABRIELE GEBAUER, MICHAEL TÖTEBERG	Ideologische Werte und Rezeption der Werke Rudolf Kinaus	105

JAN GOOSSENS, Münster

Ein Lemgoer Chytraeus-Druck aus dem Jahre 1585

BORCHLING – CLAUSSEN verzeichnen in ihrer *Niederdeutschen Bibliographie* dreizehn Drucke von Nathan Chytraeus' *Nomenclator Latinosaxonicus*, erschienen zwischen 1582 und 1621 in verschiedenen norddeutschen Städten¹. Den ältesten und reichsten Überlieferungsstrang stellen die Rostock-Greifswalder Drucke dar: Rostock 1582, 1585, 1592, 1596, 1604, Greifswald 1608², Rostock 1613 und Greifswald 1621 bilden eine sich über 40 Jahre erstreckende Reihe, in der die größte Lücke 8 Jahre beträgt. Dagegen nehmen sich Lemgo (1590 und 1596) und Hamburg (1594 und 1614) mit jeweils zwei Drucken sowie Lübeck mit nur einem Druck (1597) recht bescheiden aus. An Bedeutung scheint dabei die Lemgoer Überlieferung die hamburgische und lübeckische zu übertreffen. Sie ist älter und in sich geschlossener, weil beide Drucke aus einer Offizin (Konrad Grothes Erben) stammen; außerdem zeichnet sie sich durch regionale Anpassung des nd. Vokabulars aus. G. DE SMET hat denn auch dem Lemgoer Druck von 1590 einen kurzen Aufsatz gewidmet³.

Nun stellt sich heraus, daß die Lemgoer Überlieferung noch älter und reicher ist als bisher bekannt war: Prof. Dr. Klemens Honselmann wies mich auf die Existenz eines Druckes aus dem Jahre 1585 hin, von dem sich ein Exemplar in der Theodoranischen Bibliothek (Th. 6106) in Paderborn befindet. Für den Hinweis wie für die Großzügigkeit, mit der er mir die Untersuchung dieses Fundes überließ, sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Paderborner Exemplar des Nomenclators bildet die erste Hälfte eines Bandes, dessen zweite Hälfte ein Baseler Druck der *Sententiae Elegiacae* des Theognis von Megara einnimmt, datiert aus dem Jahre 1572. Durch Randbeschneidung ist auf einigen Seiten des Chytraeus-, nicht

¹ Es sind die Nummern 2257, 2312, 2421, 2461, 2515, 2569, 2570, 2590, 2769, 2843, 2968, 2991 und 3116. Der Rostocker Druck von 1592 (Nr. 2461), der in Band 1 „Vielleicht Verwechslung mit d. Ausg. v. 1582“ genannt wurde, ist in einem Exemplar der Kgl. Bibl. Kopenhagen bekannt: vgl. Bd. 3, S. 19. Unter Nr. 3477 erwähnten BORCHLING-CLAUSSEN noch einen Druck von 1659, dessen „Druckort u. Drucker unbekannt“ seien, notieren aber dazu „Wahrscheinlich Irrtum“. Nicht mehr benutzen konnte ich den Erstdruck v. 1582: Nachdruck in *Documenta Linguistica*, Reihe I, *Wörterbücher d. 15. u. 16. Jh.s.*, hrg. v. G. DE SMET, Hildesheim New York 1974.

² Rostock 1596 und Greifswald 1608 wurden gedruckt v. Augustin Ferber d. J.

³ G. DE SMET, *Zum Lemgoer Wortschatz um 1590*, NdW 1 (1960) 68–74.

des Theognis-Drucks, geringfügiger Textverlust entstanden. Die folgende Beschreibung schließt sich an BORCHLING-CLAUSSEN an.

Chytraeus, Nathan: Nomenclator latinosaxonicus. Lemgo: Konrad Grothe 1585. 8°.

Bl. 1a (Titel): **NOMENCLATOR || LATINOSA- || XONICUS. || MULTO ALIIS LOCUPLETIOR. || Cui in usum Scholarum & studiosæ juventutis propter || idem argumentum acceßit de variarum rerum Nomen- || claturis Johannis Honteri Coronensis liber unus & singu- || laris. || Druckerzeichen. || LEMGOVIAE || Typis Conradi Grotheni. || Strich || Anno CIC. IC. LXXXV. ||**

Bl. 1b lat. Epigramm. Bl. 2a–Bl. 4a Widmung d. Verf. Bl. 4b lat. Brief Job. Sturms. Bl. 5a–6a Vorrede des Druckers.

Bl. 6b: **INDEX LOCORUM || hujus Nomenclatoris. || . . . bis Bl. 8b.**

Bl. 9a beginnt d. Text in 2 Spalten.

Der Nomenklator endet Bl. 144a (Spaltenzählung 542). Sp. 2 Z. 12: **Zeugma, Clusenborch | in || Dacia. || Unter beiden Sp.: FINIS. || Zierstück ||**

Bl. 144b–Bl. 146a Nachwort d. Chytraeus. Bl. 146b–Bl. 155b die lat. Verse d. Honterus.

Bl. 155b Z. 4: FINIS. || Zierstück. || Bl. 156 leer.

156 Bl. 8°. Sign. A⁸ – T⁴ V⁸. 31 Z. 2 Sp. Spaltenzählung 1–542.

Die Frage, ob dieser Druck auf R(ostock) 1582 oder auf R 1585 zurückgeht, läßt sich relativ leicht beantworten. Nach WIECHMANN sind die Veränderungen, welche die zweite Rostocker Auflage erfahren hat, „sehr unbedeutend“, doch enthält diese „Bl. 6^b die Vorrede, welche in der ersten Ausg. am Ende des Buches steht“⁴. Auch in L(emgo) 1585 fungiert der Text „Lectori Candido“ auf Bl. 144b–146a als Nachwort; der älteste Lemgoer Druck geht also mit großer Wahrscheinlichkeit auf den ersten Rostocker zurück.

Um die Bedeutung von L 1585 richtig einschätzen zu können, muß seine Stellung zwischen R 1582 und L 1590 bestimmt werden. DE SMETS Vergleich dieser beiden Drucke bietet dabei eine wesentliche Erleichterung. Das Vorwort zum Druck der *Hæredes Conradi Grotheni* von 1590, in dem es heißt: *vocabula Germanica, ad hujus & vicinorum locorum usum adjungi: ut cùm omnibus, tum etiam horum locorum incolis & originariis, bic*

⁴ C. M. WIECHMANN, *Mecklenburgs altniedersächsische Literatur. Ein bibliographisches Repertorium*, Schwerin 1864, Nieuwkoop ²1968, Teil 2, S. 111.

liber usui esse possit findet sich bereits in der Ausgabe *Typis Conradi Grotheni* von 1585; man darf also von vornherein vermuten, daß die meisten neuen Wörter und Zusätze schon im ältesten Lemgoer Druck vorkommen. DE SMET teilt die neuen Vokabeln in drei Gruppen ein: 1. neue Ausdrücke, die eine Vokabel der Rostocker Ausgabe *ersetzen*, 2. Wörter, die den Rostocker Ausdrücken *hinzugefügt werden*, 3. neue Wörter als Übersetzung neu aufgenommener Stichwörter.

Von den 25 Fällen der ersten Gruppe, die DE SMET bespricht⁵, tauchen 17 in der gleichen Schreibung und 3 mit einer orthographischen Abweichung (Sp. 74 *Rodelstein* mit *o* statt *ø*, 94 *Tungelin* mit *u* statt *û*, 18 *Twel-ling* statt *Tweeling*; R 1582 hat *rodstein*, *tüngeken* und *tweseken*) bereits in L 1585 auf. Nur in 5 Fällen (29 *Kerchmisse* statt *kermisse*, 185 *Schlute*⁶ statt *schultes*, 306 *borgschwin* statt *borchelswyn*, 306 *geschneden Bock* statt *verschneden*, und 207 *Harnischueger* statt *Harnischürer*) geht L 1585 mit R 1582 gegen L 1590 zusammen.

Ähnlich sind die Verhältnisse bei der zweiten Gruppe. Von den 37 Zusätzen, die DE SMET erwähnt⁷, sind 34 schon in L 1585 vorhanden. In einem Fall enthält L 1590 einen doppelten Zusatz (*Rune | wallacke* für '(Equus) canetrius'⁸), von dem L 1585 erst eine Hälfte (310 *Rune*) bietet. Nur zweimal bringt L 1590 einen Zusatz, der in L 1585 noch fehlt (*Böth-ling* für 'Bos castratus' – fehlt Sp. 303 – und *schothündeken* für 'Canis meli-taeus' – fehlt Sp. 317 –).

Von den 22 neuen lat. Stichwörtern mit Übersetzung (Gruppe 3), die DE SMET aufführt⁹, fehlen die ersten 6 in L 1585; die übrigen 16 sind jedoch schon vorhanden.

Die Änderungen, durch die sich L 1590 nach DE SMETS Angaben von R 1582 unterscheidet, treten also bei der ersten Gruppe zu 80%, bei der zweiten zu 93% und bei der dritten zu 73% schon in L 1585 auf. Man darf daraus schließen, daß sowohl die Anpassung des Vokabulars an die neue Umgebung, als auch seine Erweiterung größtenteils bei der Drucklegung der ältesten Lemgoer Chytraeus-Ausgabe vollzogen wurden.

DE SMET hat mir Fotokopien von L 1590 1a, 4b–6a, 8b – 10a, 29b–36a, 83b–94a, 104b–106a, 108b–121a und 144b–146a zur Verfügung gestellt,

⁵ Davon sind 23 als geschlossene Gruppe auf S. 69–70 behandelt; auf S. 71 finden sich noch isoliert die Fälle *immenwarer* und *Harnischürer*.

⁶ Vermutlich Druckfehler für *Schulte*.

⁷ Eine erste Gruppe von 25 ist auf S. 70 behandelt, eine zweite von 12 auf S. 71.

⁸ Druckfehler für „canterius“, wie es L 1585 richtig heißt.

⁹ Eine Gruppe von 16 Tiernamen steht auf S. 70 u. / 71 o., eine Gruppe von 6 Handwerkerbezeichnungen auf S. 71 u.

so daß ich das Verhältnis der beiden älteren Lemgoer Drucke zueinander genauer untersuchen konnte.

Wie bereits ein Vergleich der Nr. 2421 bei BORCHLING-CLAUSSEN mit obiger bibliographischer Beschreibung vermuten läßt, hat der Setzer von L 1590 sich bemüht, den Text der einzelnen Seiten von L 1585 auf den jeweils entsprechenden Seiten unterzubringen. Das gilt insbesondere auch für den eigentlichen Nomenclator, der in beiden Drucken 542 Spalten, d. h. 271 Seiten enthält, doch wird es hier nicht mit letzter Konsequenz durchgeführt. Auf Bl. 9a–10a (= Sp. 1–6) herrscht, von Einzelheiten in der Schreibung der nd. Wörter abgesehen, vollständige Übereinstimmung. Der Vergleich von Bl. 29b–36a (= Sp. 83–110) aber lehrt, daß L 1590 ausnahmsweise auch kürzt¹⁰, häufiger jedoch nd. Ausdrücke hinzufügt¹¹. Durch einen Irrtum in Sp. 97 von L 1590 (die beiden letzten Stichwörter mit Übersetzung von Sp. 96 werden hier am Anfang wiederholt) und durch die kleinen Zutaten, die gerade in dieser Spalte einsetzen, entsteht eine Differenz zwischen beiden Drucken, die in Sp. 110 schon beträchtlich ist.

Es ist anzunehmen, daß L 1590 auch zwischen Bl. 36a und 83b noch mehrere Zusätze enthält, denn Bl. 83b in L 1590 (= Sp. 299–300) entspricht Bl. 83a (= Sp. 297–298) in L 1585. Vermutlich handelt es sich dabei – im Gegensatz zu den Spalten 97–110 – nicht nur um Zusätze des zweiten Typs, sondern auch um neue Stichwörter mit Übersetzung (Typ 3), wie der Vergleich der Bl. 83b–94a in beiden Drucken deutlich macht. In Sp. 305–316 (= Bl. 85–87) von L 1590 kommen acht solche Stichwörter vor, die in L 1585 fehlen. Das erste ist 305 „Glandulæ, *de Fibelen der Pferde*“ (fehlt an der entsprechenden Stelle in Sp. 303 von L 1585), das achte 316 „Longurius, ein *Laterboem*“ (fehlt an der entsprechenden Stelle

¹⁰ In Sp. 87 gibt L 1585 „Mucus, Catul. *süchticheit der nesen | snoppe rotz*“. L 1590 hat rechts vom Schrägstrich nur *Snoppe*. In Sp. 94 hat L 1585 „Dentes molares, maxillares, *Backentene, kusen*“. Der nd. Ausdruck *kusen* fehlt in L 1590.

¹¹ L 1585, Sp. 97 „Hypochondria, *dat weke der Siden*“ = L 1590, Sp. 97. „Hypochondria, *dat weke der Siden | (98) nder den korten Ribben*“. L 1585, Sp. 97 „Nates, clunes, Horat. *de Erßbellen*“ = L 1590, Sp. 98 „Nates, clunes, Horat. *de Erßbellen, Erßbacken*“. L 1585, Sp. 103 „Melancholicus, Cic. *schwer mödich*“ = L 1590, Sp. 104 „Melancholicus, Cic. *schwer mödicheit*“ (wohl ein Irrtum). L 1585, Sp. 106 „Gibbosus, Cels. *hökerich | de einen hogen Rügge befft*“ = L 1590, Sp. 106 „Gibbosus, Cels. *Hökerich | de einen hogen Rügge edder Höuer befft*“. L 1585, Sp. 106 „Luxatus, Pli. *dem ein ledtmate verrückt ys*“ = L 1590, Sp. 107 „Luxatus, Pli. *dem ein ledtmate vorrücket edder vth dem lede ys*“. L 1585, Sp. 106 „Tremulus, Terent. *de zettert*“ = L 1590, Sp. 107 „Tremulus, Terent. *de zettert | beuet*“. L 1585, Sp. 107 „Varicosus, Juven. *de dicke geschwollen Adern an den beinen befft*“ = L 1590, Sp. 107 „Varicosus, Juven. *de dicke geschwollen Adern an | (108) den Beenen edder ein Auerbeen befft*“.

in Sp. 314 von L 1585); die übrigen sechs sind die ersten sechs Fälle des Typus 3, die DE SMET S. 70–71 nennt (in L 1585 fehlen sie in Sp. 306, 306, 307, 308, 312 und 312). Es hat also zunächst L 1585, dann erneut L 1590 den Bestand der Stichwörter erweitert. Dadurch und auch durch Zusätze des Typs 2 (es gibt übrigens auch Änderungen des Typs 1 in diesem Teil)¹² wird das Gleichgewicht, das auf Bl. 83 durch eine Verschiebung um genau eine Seite in gewissem Sinne wiederhergestellt war, aufs neue zerstört. Nach Bl. 88b (= Sp. 320) erlaubt sich der Setzer von L 1590 dann einen drastischen Eingriff. Sein letztes Stichwort in Sp. 320, „Aves aduncæ“, findet sich in L 1585 in der oberen Hälfte von Sp. 318, wo es erläutert wird als *Vogel mit krummen klawen vnd schnaueln*. Er übernimmt davon nur so viel Text, wie nötig ist, um die Spalte zu füllen, d. h. *Vogel mit krum* –. Dann überschlägt er nicht nur den Rest dieser Worterklärung, sondern auch den ganzen übrigen Teil der Sp. 318 von L 1585 sowie die ganze Seite 88b (= Sp. 319–320). Auf Bl. 89a beginnt er Sp. 321 mit „Accipiter pernix, *Stódtfalcke*“, genau wie in L 1585. Es kümmert ihn dabei nicht, daß er auf diese Weise den zweiten Teil des Kapitels LXXXI in L 1585, „Avium varia genera“, an den ersten Teil des Kapitels LXXX, „De avibus generatim“ anhängt. Ab Bl. 89a wagt er es kaum noch, etwas zu ändern, vielmehr schließt er sich nun seiner Vorlage sklavisch an. Im restlichen Teil des Auszugs Bl. 83b–94a sowie auf Bl. 104b–106a (= Sp. 383–390) habe ich keine einzige Änderung mehr finden können; im Auszug Bl. 108b–121a (= Sp. 399–450) habe ich nur noch zwei neue Vokabeln des Typus 1 festgestellt: Sp. 411 „Vinaceus, Var. vinaceum, Colum. *de stenekörneken* (L 1585) | *stenekrueken* (L 1590) *in den Wynberen*“; Sp. 436 „Acanthus, Virg. *Welsch Barenklaw* (L 1585) | *barenkrudt*“ (L 1590). Die erste Änderung dürfte sogar als Druckfehler zu interpretieren sein. Durch diese minimalen Unterschiede ändert sich selbstverständlich nichts mehr an der ab Bl. 89a vollkommen parallelen Verteilung der Textmengen über den Satzspiegel der beiden Ausgaben.

Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß L 1585 für die nd. Lexikographie wichtiger ist als L 1590: Er ist die um fünf Jahre ältere Vorlage des letzteren; er enthält bereits die meisten östlich-westfälischen Vokabeln; schließlich ist in seine Drucklegung wesentlich mehr Sorgfalt investiert worden. Doch ist L 1590 durch die Entdeckung eines älteren Lemgoer Drucks nicht bedeutungslos geworden, denn von den neuen Wörtern, die er im Vergleich zu R 1582 enthält, kommen immerhin schätzungsweise 20% noch nicht in L 1585 vor.

¹² Die Zusätze und Änderungen auf Bl. 83ff. sind sämtlich bei DE SMET verzeichnet.